

Rollenskript: Herr Michael Stolz- Atemnot

Gesprächsanforderung Studierende: Dem Gespräch eine Struktur geben, den Patienten über den Ablauf des Gesprächs informieren, inhaltliche Übergänge gestalten, Patientenäußerungen zusammenfassen und paraphrasieren, den Patienten beim Thema halten.

Was der Studierende vor dem Rollenspiel erfährt:

Herr Stolz kommt heute zum ersten Mal in die Praxis von Dr. Schuster bei dem Sie Famulatur machen.

Er kommt zu Ihnen **wegen anhaltender Atemnot**. Aus medizinischer Sicht besteht der Verdacht auf eine COPD (chronische Erkrankung der Lunge).

Führen Sie mit Herrn Stolz ein 7-minütiges Erstgespräch.

Handeln Sie dabei folgende Themen ab: Klärung der Rahmenbedingungen (erst Famulant dann Arzt, etc.); aktuelles Anliegen des Pat.; allgemeine Anamnese.

Versuchen Sie dabei Aspekte des Steuerns und Strukturierens umzusetzen.

Informationen für den Schauspieler

Anlass für den Besuch beim Arzt: Sie werden von Ihrer Familie geschickt, weil die sich um Ihren chronischen Husten Sorgen machen. Sie haben immer wieder Atemnot.

Interaktionsverhalten: Während des Gesprächs müssen Sie häufiger tief einatmen. Sie sind skeptisch und misstrauisch und fragen deshalb öfter nach, weshalb bestimmte Informationen erfragt werden müssen, ob die Informationen notiert werden, ob es einen Arztbrief geben wird, wer diesen erhalten wird, ob dem Ehepartner davon erzählt wird [der denselben Hausarzt hat]. Anfangs kommt nur schwer ein flüssiges Gespräch zustande (*im Sinn von Steuern und Strukturieren sind Sie dahingehend schwierig, dass Sie eher nicht so gerne von sich erzählen*) gegen Ende jedoch berichten Sie von Ihrem Zustand und Ihren Befürchtungen.

Beschwerden: Nur wegen des Drucks der Familie sind Sie hier. „Frau und Kinder reden nun schon ein Jahr auf mich ein, wenn es nach mir ginge, wären ich nicht hier.“

Außerdem haben Sie schon bei kleinen Belastungen Probleme mit dem Atmen. Auch in Ruhe müssen Sie tiefer Luft holen als früher. Ab und zu haben Sie Auswurf beim Husten, was Sie aber vor den Anderen verbergen. Beim Arzt gestehen Sie es aber ein.

Wenn Sie ehrlich sind, fühlen Sie sich seit Monaten schlapp und weniger leistungsfähig. Aber wenn man Sie darauf anspricht, reagieren Sie gereizt, was dann schnell in Streit mündet. Im Verlauf des Gesprächs geben Sie Ihre tatsächliche Situation zu.

Vorgesichte Beschwerden / Behandlungen: Sie haben ab und zu Rückenschmerzen. Darum kümmern Sie sich aber nicht weiter. Sie sind stolz darauf, nie beim Arzt zu sein. „Meine Gesundheit ist meine Sache“. Sie rauchen seit 25 Jahren (Jüngere SPs entsprechend weniger!) 1-2 Schachteln Zigaretten am Tag. Manchmal kommen Sie auch mit weniger aus, „es geht ja auch ins Geld.“

Aktuelle Lebenssituation und Biographie: Sie sind verheiratet und haben zwei ältere Kinder. In der Familie herrscht Unruhe, denn alle Familienmitglieder möchten seit Langem, dass Sie sich untersuchen lassen. Des Weiteren kriselt es seit Jahren in Ihrer Ehe, denn Sie haben sich auseinander gelebt und streiten recht häufig wegen Geld.

Ihr Vater ist früh an einem Herzinfarkt verstorben. Seitdem haben Sie kein Vertrauen mehr in die Ärzte, denn Ihr Vater wurde von den Ärzten nicht gut behandelt. Ihre Mutter ist ängstlich und gerade sehr anstrengend. Daher haben Sie wenig Kontakt miteinander. Die finanzielle Lage in der Kindheit war immer angespannt und Sie mussten schon früh zuhause mitarbeiten.